

Vogtländische Band begeistert im ausverkauften Vogtland-Theater

Inside Out sieht sich als Tribute-Band von Pink Floyd – Besucherurteil: Gesang und Sound grandios

VON ECKHARD SOMMER

Plauen. Es gibt Bands oder Ensembles, die gehen dem Zuhörer auf den Senkel, weil sie berühmte Vorbilder wie Queen, Abba oder auch Falco nur nachspielen. Und dann sind die Kopien auch noch schlecht. Wohl lediglich dazu gedacht, sich an den Ruhm anderer wie ein Namenlecker anzuhängen und davon zu zehren.

Die Musikfreunde im ausverkauften Vogtland-Theater Plauen erlebten am Samstag drei Stunden lang so etwas nicht. Nicht einmal ansatzweise. Inside Out, eine seit zweieinhalb Jahren bestehende vogtländische Band, sieht sich als Tribute-Band von Pink Floyd. Jene Band, die Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre mit ihrem sphä-

risch geprägten Bombast-Rock die musikalischen Genres kongenial zu einem Ganzen verschmolz und damit Akzente setzte. Wer immer auf die Reunion von Roger Waters, David Gilmour, Nick Mason und Richard Wright hoffte – die Illusion ist seit Waters Verlassen der Band Anfang der 1990er und erst recht seit dem Tod von Richard Wright vor wenigen Wochen endgültig verfliegen.

Aber Inside Out hält die Erinnerung an das Quartett und seine legendären Alben wach und vor allem lebendig. Denn wie sich Frontmann Daniel Schramm (Gitarre, Gesang), Marius Leicht (Keyboard), Nils Leicht (Schlagzeug) und Andreas Pittig (Gitarre) – dazu als Verstärkung Tania Röber (Gitarre, Gesang) und Ulrike Lehmann (Saxo-

fon) – ihren Vorbildern annäherten und zum Teil auf eigene und ambitionierte Weise interpretierten, das nötigte den Besuchern allergrößte Hochachtung in Form von begeisterndem Beifall ab.

Grandios der Gesang, grandios der Sound, grandios die wenn auch nicht in Gänze an die echten Pink Floyd erinnernde Anmutung der Musik. Aber das ist ohnehin gar nicht möglich. Wenn sich Inside Out „Wish you were here“ bis zum Zugabenblock aufhob, dann war das auf jeden Fall wie eine gegenseitige Einladung zu einem nächsten gemeinsamen Konzert.

STIMMEN

René Hofmann, Plauen: Pink Floyd habe ich leider nie live erlebt. Vor zwei Jahren nur Roger Waters, und das war bombas-

tisch. Inside Out spielt sehr gut, der Klang ist hervorragend. Das Einzige, was mich stört, sind die Stuhlreihen – man kann sich nach der Musik nicht bewegen.

Christin Hoppelt, Plauen: Das klingt fast so wie bei den echten Pink Floyd. Ein sehr gutes Konzert.

Ralf Fengler, Oelsnitz: Ganz stark, wirklich. Die spielen richtig gut. Der Sound ist technisch perfekt und die Akustik stimmt auch.

Thomas Meiler, Marieney: Das ist gute, handgemachte Musik, wie man sie noch aus seiner Jugendzeit kennt. Die Musiker verstehen ihr Handwerk – alle. Ich habe die Gruppe vor zwei Jahren schon einmal gesehen, zum Teil mit anderen Liedern. Die Gruppe ist noch besser geworden.

Evi Schuster, Plauen: Ich habe gehaut, dass es ein schönes Konzert wird. Das ist Musik, bei der man sich hinsetzen muss und einfach nur zuhören kann.